



Paulus übergibt seine Briefe  
Kathedrale von Monreale (Sizilien), ca. 1190.

## Paulus, der Grieche - Saul, der Jude

*Das Paulusjahr bietet die Möglichkeit, sich mit dieser Persönlichkeit des Christentums näher zu beschäftigen. Es wird im Laufe des Jahres mehrere Beiträge zu diesem Thema auf Seite 2 geben.*

Wie viele Bilder von diesem Mann mag es wohl geben? - Gemeint sind nicht nur die von Künstlern gestalteten Darstellungen des Völkerapostels. Es soll vielmehr ermuntert werden, das eigene Bild von Paulus zu prüfen und die vorhandenen Quellen immer wieder neu zu befragen. Es geht in diesem Beitrag um den historischen Paulus.

Unsere Informationen beziehen wir zum einen aus den Schriften, die Paulus selbst verfasst hat und die ihm zugeschrieben werden. Es handelt sich um Briefe, die aber - mit der Ausnahme des Philemon-Briefes - den Charakter eines allgemeinen Rundschreibens haben. Diese Botschaften sind formal an eine bestimmte Gemeinde bzw. an gewisse Personen gerichtet. Der Inhalt ist aber eher zum Vorlesen bestimmt. Und den Brief an die Römer haben sicherlich auch die Gemeindemitglieder in Korinth und Ephesus gekannt. Die moderne Forschung ist sich einig, dass sieben Briefe (Röm, 1.2 Kor, Gal, Phil, 1Thess, Philemon) sicher aus der Hand des Paulus stammen, die anderen sind von seinen Schülern zumindest mitverfasst worden. Die Reihenfolge in unserer Bibel ist nicht nach der Entstehungszeit gewählt worden, sondern sie ist vom Inhalt bestimmt. Sowohl die Länge, als auch die Bedeutung und die Aussage spielt eine Rolle. So wird auch klar, dass der Hebräerbrief schon immer als Besonderheit eingestuft wurde: Nicht nur der Stil, auch die Überlegungen sind anders. - Leider sind nicht alle Schriften von Paulus überliefert!

Eine andere Quelle ist die Apostelgeschichte. Im zweiten Bericht des Evangelisten Lukas an Theophilus wird ja die Verbreitung der Christlichen



Botschaft behandelt, damit dieser die Zusammenhänge und die Entwicklung besser versteht. Den Charakter eines Berichtes im journalistischen Sinn, eines Protokolls also, kann aber diese Schrift nicht haben. 20 bis 40 Jahre nach den eigentlichen Ereignissen verfasst Lukas seine Schriften, kaum gestützt auf persönliche Erlebnisse, vielmehr auf Erzählungen und die Schriften anderer. Er hat wohl gründlich recherchiert! Doch in manchen Details registriert die Forschung deutliche Unstimmigkeiten zu den Schriften des Paulus. Vor allem die Reihenfolge der Ereignisse folgt wohl eher einem Konzept, nicht so sehr dem historischen Verlauf.

Die dritte Grundlage für das Bild von Paulus sind die Traditionen, die Legenden aus späterer Zeit und die lokalen Überlieferungen: Paulus war hier! Diese Kategorie bietet noch weniger Sicherheit in historischer Hinsicht, weist aber auf die Bedeutung hin, die Paulus an diesen Orten von allem Anfang gehabt hat. Solche Informationen werden oft von der Archäologie oder von literarischen Quellen späterer Zeit gestützt.

Trotz der vielen Unsicherheiten können wir aber von Paulus ein Bild entwerfen, das viel klarer ist, als das von vielen seiner Zeitgenossen.

Er stammt aus Tarsus, einer bedeutenden griechisch-römischen Stadt in der heutigen Türkei, am Fuße des Taurusgebirges. Tarsus war damals die Hauptstadt der römischen Provinz Kilikien. Die prägende Kultur war wohl griechisch. Es hat aber auch viele Juden gegeben. Der Vater des Paulus war einer von ihnen. Es musste erfolgreich gewesen sein, sonst könnte er wohl den Sohn Saul nicht nach Jerusalem zur besseren Ausbildung schicken. Er hat von Geburt an zwei Namen: Saul weist ihn als Juden aus dem Stamm Benjamin, dem Jüngsten der Söhne Jakobs. Saul ist der erste König des Gottesvolkes. Paulus ist der hellenistische Name, der eine ähnliche Assoziation zulässt: "Der Geringe" könnte man diesen Namen übersetzen. Der Apostel, der seinen Herrn und Meister erst vor Damaskus in einem besonderen Erlebnis geschaut hat, hatte also seine zwei Namen von Anfang an. Er ist in zwei Kulturen groß geworden. Vielleicht hat ihn das fähig gemacht, "den Juden ein Jude, den Gesetzlosen ein Gesetzloser" zu sein und so allen die Botschaft des Jesus Christus zu bringen.

*Norbert Krinzing*